



Bilingual deutsch-französischer Bildungsgang und bilingual deutsch-englische Bildungswege

Das Schulprogramm

(verabschiedet Dezember 2005, kontinuierliche Fortschreibung)

Einleitung: Die strukturierenden Dimensionen des Schulprogramms

Das Schulprogramm ist in den letzten Jahren in verschiedenen Arbeitskreisen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Eltern und in unterschiedlich entwickelten Ansätzen erarbeitet worden. Dabei wurden die Eckdaten aus der Vereinbarung zum gleichzeitigen Erwerb des Abiturs und des französischen Baccalauréat sowie die Grundlagen der Vereinbarung mit der International Baccalaureate Organisation integriert.

Sechs Dimensionen des Lehrens, Lernens und Lebens in unserer Schule strukturieren die unterschiedlichen Bereiche unserer Arbeit und sollen das spezifische Profil des Friedrich-Ebert-Gymnasiums konkretisieren: Verstehen und Verständigen in europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Die sechs Dimensionen werden in der täglichen Arbeit mit unterschiedlicher Ausprägung und Gewichtung realisiert. Der Dimension des selbstständigen Lernens und der Sprachigkeit des Lernens kommt allerdings in Verbindung mit der Förderung der Naturwissenschaften eine besondere Funktion zu: Sie verknüpfen horizontal und vertikal die schulische Arbeit in zunehmender inhaltlicher und methodischer Progression.

1. Die Dimension des verantwortlichen und solidarischen Handelns des Einzelnen in seinem alltäglichen Umfeld und in der Öffnung zu den europäischen und internationalen Möglichkeiten seines gegenwärtigen und künftigen Handelns

In dieser Dimension werden die Leitvorstellungen der Schule genannt, die neben dem Abitur gleichzeitig die Möglichkeit bietet, eine weitere europäische und eine internationale Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben:

- Verstehen und Verständnis für den Anderen entwickeln,
- Toleranz leben (offen für den Anderen sein, sich gegenseitig respektieren und sich wohl fühlen),
- Solidarität praktizieren, (miteinander leben und lernen),
- internationale Kooperation anstreben (den Anderen als Partner entdecken und mit ihm in einem internationalen Schulverbund zusammenarbeiten),
- Interessen entwickeln, etwas leisten wollen und sich – auch besonderen -Anforderungen stellen.

2. Die Dimension der Sprachigkeit: Muttersprache und Mehrsprachigkeit, bilinguales Unterrichtsprinzip und Arbeitssprachenkonzept (Französisch, Englisch und Spanisch)

In dieser Dimension wird

- Sprache lernen (Muttersprache und Fremdsprachen als Sprache der Anderen) in dem verpflichtenden Kontext der Mehrsprachigkeit als kulturelles Lernen verstanden, das in der Perspektive des Einzelnen eine kritische Teilhabe an der Kultur der Anderen ermöglicht,
- die didaktische Fundierung und die Perspektive des Sprach- und Sachunterrichts am FEG in dem deutsch-französischen (Abi-Bac) und dem deutsch-englischen (IB) Bildungsgang charakterisiert und
- die Möglichkeit der fachübergreifenden und fächerverbindenden Verknüpfung von Sprachlernen mit dem fachlichen Lernen in allen Aufgabenfeldern,
- insbesondere auch in dem gesellschaftswissenschaftlichen und in dem mathematisch-naturwissenschaftlichen beschrieben.

3. Die Dimension der mathematisch naturwissenschaftlichen Modell- und Hypothesenbildung als spezifischer Zugriff auf die Welt

Die Vermittlung dieses Ansatzes erfordert

- eine Grundbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, die den Schülerinnen und Schülern die rationale Beurteilung von Gegebenheiten ermöglichen soll, ihnen soviel allgemeines Wissen vermittelt, dass sie einschätzen können, wie Theorie und Praxis der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zusammenhängen und sie lernen, Entwicklungstendenzen wahrzunehmen und zu beurteilen,
- die kritische Auseinandersetzung mit den spezifischen Leistungen der Naturwissenschaften,
- die Herausforderung, Naturwissenschaften und Mathematik als Studiengang anzustreben, anzunehmen
- die Verantwortung für die Erkenntnis und Gestaltung der Welt zu übernehmen.
- Um diese Ziele gut realisieren zu können, werden individuelle und gruppenspezifische Maßnahmen zur Förderung des naturwissenschaftlichen Lernens aller Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung besonderer Begabungen in Verbindung mit der Förderung in der Ausbildung zur Mehrsprachigkeit (z.B. Englisch als Wissenschaftssprache) eingesetzt.

4. Die Dimension des selbstständigen Lernens und der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Rahmen eines schülerorientierten Unterrichts

Diese Dimension beschreibt die *Lernkultur* und *Unterrichtskultur* am FEG,

- die Schülerorientierung, Erfahrungsbezogenheit und Handlungsorientierung, Werteorientierung und Identitätsbildung in den Mittelpunkt des pädagogischen und didaktisch-methodischen Handelns stellt,
- die wesentlich dadurch geprägt ist, dass die Selbstständigkeit und die Teamfähigkeit durch Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens sowie durch projektorientiertes Lernen in allen Stufen gefördert werden,
- die Möglichkeiten, Strategien und Techniken des „Lernen Lernens“ in allen Fächern und fachübergreifend bzw. fächerverbindend sowie in Verknüpfung mit den methodischen Bestimmungen des IB und des Abi-Bac, auf allen Stufen bewusst machen und einüben soll.
- Sie nutzt Lernräume (wie das Centre de Documentation et d'Information (CDI) und das Selbstlernzentrum), die den Schülerinnen und Schülern am FEG eine kritische Teilhabe an den neuen Medien in der Praxis des Unterrichtsalltags ermöglichen und das eigenverantwortliche Lernen initiieren und einfordern.
- Sie verpflichtet von Anfang an jeden Unterricht über das fachspezifische Anliegen hinaus immer auch zu einer übergreifenden multiperspektivischen Allgemeinbildung, die sich am europäischen, insbesondere dem französischen und deutschen Sprachraum (Abi-Bac) sowie an internationalen Standards (IB) orientiert und mit dem Erwerb des Abiturs, dem gleichzeitigen Erwerb des französischen Baccalauréat und/oder des International Baccalaureate die Studierfähigkeit und besondere Möglichkeiten einer sprachlich und fachlich international ausgerichteten Qualifikation vermittelt.

5. Die Dimension einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung

Dieses Konzept trägt die Strukturen und Institutionen, die

- die ästhetische,
- die sportliche und
- praktische Dimension des didaktischen, methodischen und pädagogischen Handelns umsetzen,
- die Ganzheitlichkeit der Schülerinnen und Schüler erreichen möchten und
- einer Erziehung und Bildung, die *Kopf, Herz und Hand* umfasst, verpflichtet sind.

6. Die Dimension einer ethischen, gesellschaftlichen und historischen Orientierung

Diese Dimension benennt die fachspezifischen und fächerübergreifenden Initiativen und Einrichtungen,

- die eine bewusste und verantwortliche Wertauseinandersetzung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft und
- Einsicht und Verständnis für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse vermitteln,
- eine Disposition zur (kritischen) Teilnahme an diesen Prozessen und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Solidarität, Toleranz, Mitbestimmungsfähigkeit, Teamfähigkeit (siehe Dimension 1) ermöglichen,
- die eine Wertorientierung der Schülerinnen und Schüler am FEG in Auseinandersetzung mit den ausländischen Partnern initiieren und einfordern.

Alle Mitwirkungsgremien – insbesondere die Fachkonferenzen – sind aufgerufen,

- die bereits gefassten Beschlüsse umzusetzen, funktionierende Institutionen und geschaffene Strukturen im Schulalltag und im Unterricht mit Leben zu füllen,
- inhaltliche Konkretisierungen zu erarbeiten, zu erproben und ggf. zu dokumentieren,
- neue Möglichkeiten, Ideen, Versuche, Projekte zu entwickeln und inhaltlich zu füllen,
- das Bewährte und das neu Entwickelte zu evaluieren und so das Schulprogramm fortzuschreiben.

Dies bedeutet, dass dieses Schulprogramm darauf angelegt ist, in Schritten realisiert zu werden. Zentraler Ort dieser Realisierung ist der Schulalltag und der Unterricht. Der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und dem Schülerrat obliegt somit die ständige Aufgabe, die Schulkultur am FEG unter den angegebenen Perspektiven zu reflektieren. Schule ist mehr als Unterricht, aber der Unterricht ist der Kernbereich einer guten Schule.

Dabei besteht Konsens darüber, wie dieser Begriff inhaltlich zu füllen ist:

Guter Unterricht bedeutet anspruchsvolle Inhalte und selbstständige und kooperative Arbeitsformen mit der Zielsetzung der Formung einer mündigen Persönlichkeit in verantwortungsvollem Umgang mit sich selbst und anderen.

Guter Unterricht ist klar strukturiert und effektiv, mit eindeutiger und für die Schüler verständlicher Zielsetzung. In einer vertrauensvollen Lernatmosphäre und durch Lernangebote, die die unterschiedlichen Begabungen der Schüler unterstützen, werden die Schüler zu selbstständigem, kooperativem Handeln angeleitet. An Werten orientiertes fachliches und methodisches Lernen soll zur größtmöglichen Selbstständigkeit der einzelnen Schüler führen. Begründeter und vertrauensvoller Umgang aller am Lernprozess Beteiligten ist die Voraussetzung für guten Unterricht.

Dazu ist es erforderlich, dass die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ihrer Schüler, aber auch die kognitiven und sozialen Lernziele im Blick haben. Sie setzen neue didaktisch-methodische Entwicklungen, auch über den schulischen Rahmen hinaus, nach dem schulspezifischen Profil um. Sie unterrichten schülerzentriert und vermitteln dabei solide fachliche Kenntnisse sowie fachmethodische Kompetenzen. Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule vereinen vielfältiges Engagement mit Offenheit, Flexibilität, Pflichtbewusstsein und zeigen dies in Freude an ihrem Beruf. Sie sind Vorbild. Sie achten die Würde des Schülers und helfen ihm, seine Persönlichkeit und Fähigkeiten in sozialer Verantwortung zu entwickeln.

Die Arbeit an diesem Schulprogramm und die Umsetzung in der Alltagswirklichkeit sollen das Schulprofil des FEG nach außen deutlich machen und nach innen das schulische Leben prägen. Von daher kommt den Fachkonferenzen in besonderer Weise die Aufgabe zu, die Unterrichtskultur am FEG unter den angegebenen Perspektiven zu analysieren und weiterzuentwickeln, indem sie die hauseigenen Curricula einer ständigen Überprüfung unterwerfen.

Die Dimension des verantwortlichen und solidarischen Handelns des Einzelnen in seinem alltäglichen Umfeld und in der Öffnung zu den europäischen und internationalen Möglichkeiten seines gegenwärtigen und künftigen Handelns

Leitideen der Dimension	Miteinander leben und lernen in gegenseitigem Respekt; zu partnerschaftlichem Arbeiten in der Schule und in einem internationalen Schulverbund bereit sein; sich engagieren und etwas Besonderes leisten; Förderung der interkulturellen Kompetenz
<i>Vorhandene Strukturen</i>	Die Leistungsbereitschaft und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliches und solidarisches Handeln in der Klasse und in der Schulgemeinschaft - Dynamische Reflexion und Beachtung der Schulordnung (s. Anlage) und der klasseninternen Regeln - Respektvolles Miteinander im Umgangston und im Verhalten • Vielfältige Maßnahmen zur individuellen Förderung (s. Anlage) • Methodenschulung (z.B. Einführung verbindlicher Gruppenarbeitsregeln in der Erprobungsstufe) • Projekttag, Schul- und Sportfeste, • Planung und Durchführung von Wandertagen, Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten • Soziales Lernen (Lions Quest: „Erwachsenwerden“; im Schullandheim „Aremberg“) • Teilnahme an umfangreichen Austauschprogrammen mit ausländischen Partnerschulen • Eigenverantwortliches Lernen (EVA) • Doppelstundenmodell zur Beruhigung des Schultages Abi-Bac: <ul style="list-style-type: none"> • Austauschprogramme als integrativer Bestandteil der Doppelqualifikation IB: <ul style="list-style-type: none"> • Creative Active Service (CAS-Activities): Einsatz für die Gemeinschaft
<i>Außerunterrichtliche Veranstaltungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von internationalen Jugendtreffen und Teilnahme an internationalen Kooperationsprojekten (MEP, MICC, Dritortbegegnungen, Sommerakademie) • Model European Parliament am FEG für die Jahrgangsstufe 9 • Teilnahme an Wettbewerben (Sprach-, Mathematik-, Naturwissenschafts- Kunstwettbewerben) • Praktika im Ausland (England, Frankreich, Spanien) • EULE: Schüler unterrichten Senioren • Homepage der Schule • Schulsanitätsdienst, • Konfliktlotsen, Ant-Mobbing-Gruppe • ausgebildete Schülercoaches, Tutorensystem, • Hausaufgabenbetreuung • SV-Arbeit • Arbeitsgemeinschaften • Schulprojekt mit Benin • Teilnahme an Tagwerk
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau des Selbstlernzentrums</i> • <i>„ImPuls“ - Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit der Jugendfarm</i>

Die Dimension der Sprachigkeit: Muttersprache und Mehrsprachigkeit, bilinguales Unterrichtsprinzip und Arbeitssprachenkonzept (Französisch, Englisch und Spanisch als Arbeitssprachen)

Leitideen der Dimension	Mehrsprachigkeit und Mehrperspektivität: Sprachenlernen als gemeinsames Handeln; die europäische Kultur und die Kultur des deutschen Sprachraumes im Spiegel der Anderen; die Gleichartigkeit von muttersprachlichen und fremdsprachlichen Verstehensprozessen
Vorhandene Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachzertifikate: CertiLingua, Cambridge Certificate • Verbindung von Sprach- und Sachlernen in allen Sprachen D,E,F,S (bilinguales Lernen und Arbeitssprachenprinzip) • Sprechhandlungen haben in der SI Vorrang vor der Grammatikalisierung • Anwendungsbezogenes Sprachenlernen (Austausch, Praktika, Projekte) • Gemeinsamer Unterricht von Muttersprachlern und Zweit- bzw. Fremdsprachlern: integratives Prinzip mit Binnen- und Außendifferenzierung (Fremdsprachenassistent) • Muttersprachlicher Französischunterricht in den Klassen 5 und 6 • Sprachenfolge: drei Sprachen verpflichtend in der SI: F/E parallel ab Klasse 5, S/L ab Klasse 8 • Nutzung des synergetischen Effektes beim Erlernen mehrerer Sprachen • Französisch bilingual in drei Fächern aus dem Aufgabenfeld 2 (Erdkunde ab Klasse 7; Geschichte ab Klasse 8; Politik in Klasse 9) • Englisch bilingual in Modulen in den Englischklassen (Erdkunde in Englisch in der Klasse 8, bzw. Geschichte in Englisch in der Klasse 9) • Englisch bilingual in den Naturwissenschaften in Klasse 9 • Lehrgang der dritten Fremdsprache, aufbauend auf den Grundkenntnissen in den ersten beiden Fremdsprachen (Spanisch-Unterricht auf der Grundlage von authentischen Texten) (Klasse 8) • Französisch, Englisch und Spanisch als Leistungskurs in der SII • Arbeitsgemeinschaft Chinesisch <p>IB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssprache Englisch M, BI, PH, GE, TOK • Self-assessments • CAS-Berichte in englischer Sprache • Spanisch im IB: ab initio, standard level, higher level, extended essay
Austausch prograde	<ul style="list-style-type: none"> • Bilingualer Austausch mit Frankreich als integrativer Bestandteil des Sprachunterrichts (Klasse 6/7) • Austausch mit England/ Schottland als integrativer Bestandteil des Sprachunterrichts (Klasse 8) • Teilnahme am Bundeswettbewerb „Fremdsprachen“ • Betriebspraktikum in Thame / England; Anfertigen eines englischsprachigen Praktikumsberichtes (Jgst.EF) • Austausch mit Meudon, Lyon und Kiew (Jgst. EF) • Austausch mit Australien (Sydney) (Jgst.EF) • Mehrsprachige europäische Bildungsprojekte: Drittortbegegnung mit Lyon: S I /SII • „Begegnung“ – deutsch-jüdisch-arabisches Jugendprojekt der DIG (in der Regel Jahrgangsstufe EF)
Informations- und außerunterrichtliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • „Sprachenlernen am FEG“ nach dem „Tag der offenen Tür“ • „Bilingualer Austausch“, „England- Schottlandaustausch“ • „Sprachenwahl in Klasse 8“ • Gleichzeitiger Erwerb von Abitur, frz. Baccalauréat, IB und CertiLingua • Informationen über Studiererfahrungen durch ehemalige Mitschüler
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau der bilingual-englischen Unterrichtsmodule in der SI</i> • <i>Spanisch - AG (Klasse 5)</i>

Die Dimension der mathematisch-naturwissenschaftlichen Modell- und Hypothesenbildung als spezifischer Zugriff auf die Welt

Leitideen der Dimension	Logische Strukturen (Gesetze) erkennen, analysieren und entwerfen; Modelle verstehen und reflektieren; Hypothesen bilden, ableiten, begründen, überprüfen, entwickeln, verändern; Experimente selbst planen, aufbauen, durchführen und auswerten; mathematische und naturwissenschaftliche Texte und Aufgabenstellungen adäquat analysieren; Anwendungsbezüge mathematisch-naturwissenschaftlicher Erkenntnisse herstellen.
Vorhandene Strukturen	<p>unterrichtlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M,BI,PH,CH als Leistungskurs in der SII • Schülerübungsräume Ph/Bi/Ch • Physics in English (Klasse 9) • Chemie in English – long-distance-project mit Kiew (EF) • "Diskrete Mathematik" – Lernen im Arithmeum • Ganztägige Praktika in Biologie, Chemie, Physik an der Fachhochschule Rheinbach in der SII • Begabtenförderung in der Mathematik durch individuelle und gruppenspezifische Angebote und Betreuung • MINT-Aktivitäten (s. Anlage) <p>außerunterrichtlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Fördern, Forschen, Fordern“ – Erwerb von Seminarscheinen an der Universität Bonn • Besondere Lernleistung in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich • Teilnahme an mathematisch-naturwissenschaftlichen Wettbewerben (Mathematik-, Biologie-Olympiade, Känguru, Chemie entdecken, Biologisch) • Programmier-AG • Homepage AG • Schulgarten <p>Abi-Bac:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Série S <p>IB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M SL und HL, BI/PH SL und HL, portfolio, extended essay, lab-journal
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bewerbung „Mint-Schule“</i> • <i>Ausbildung einer Schülergruppe mit Administratorrechten, die den Support und die Pflege der zugehörigen Technik (Hardware, Internetzugang, Software) der Whiteboards und des SLZ übernimmt.</i>

Die Dimension des selbstständigen Lernens und der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Rahmen eines schülerorientierten Unterrichts

Leitideen der Dimension	<p>A) Lernkultur: problemorientiertes und entdeckendes Lernen / Methodenbewusstsein / Methodentraining / Förderung von Neugier, Interesse, Konzentration,</p> <p>B) Unterrichtskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerorientierung (Fähigkeiten / Kenntnisse / Bedürfnisse / Neigungen) • Erfahrungsbezogenheit (Aufarbeitung bereits gemachter Erfahrungen / Vorbereitung neuer/ alternativer Erfahrungen) • Projektorientierung • Wertorientierung und Identitätsbildung
Lern- und Unterrichtskultur	
Vorhandene Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> • „Lernen lernen“ in der Erprobungsstufe <ul style="list-style-type: none"> - Lernformen offenen Unterrichts (LOU) - Absprachen zum Lernen (zu Lernformen, Arbeitsformen, zum Sozialverhalten) - Einübung von Lerntechniken • systematische Einführung und Einübung von fachübergreifenden Arbeitstechniken/ Methoden • Nutzung des CDI und des Selbstlernzentrums zu Formen selbstständigen Arbeitens • Diagnose von Lernschwierigkeiten in der SI • Deutsch als Fremdsprache • Beobachtungsbogen zu schüleraktivierendem Unterricht (Unterrichtshospitationen) <p>Projektorientiertes Lernen in der Sekundarstufe I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Arbeiten (LOU, Freiarbeit) in der Erprobungsstufe • zwei fächerverbindende Projekte in Klasse 7 und in Klasse 8 • ein naturwissenschaftliches Projekte in der Arbeitssprache Englisch (Klasse 8/9) • ein gesellschaftswissenschaftliches Projekt in der Arbeitssprache Englisch oder Französisch (Klasse 8/9) • Ausbildung im Umgang mit den neuen Medien: (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internetschulung) (Klasse 7) • <p>Abi-Bac:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abi blanc auf dem Aremberg <p>IB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extended essay, research workbook, self-assessment
Außerunterrichtliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen zur Studien- und Berufsvorbereitung (s. Anlage)
<i>Schuljahr 2011/ 2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Methodentraining zur Vorbereitung der Arbeitsformen in der SII im Rahmen des MEP in der Jahrgangsstufe 9</i>

Die Dimension einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung

Leitideen der Dimension	Ganzheitliche Förderung der emotionalen, sozialen, motorischen, musisch-ästhetischen und kognitiven Fähigkeiten; personalisierender Unterricht mit Kopf, Herz und Hand; alle Kräfte fördern; Entwicklung von emotionaler Intelligenz / Spielfähigkeit und Spielfreude; Freisetzen und Formen von Kreativität; Verantwortlichkeit; „Learning and learning to help with others for others“; Förderung der kulturellen Kompetenz; Bewegungskultur als Voraussetzung für die Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit
Vorhandene Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Förderkonzept der Schule (s. Anlage) • Selbststeuerungstag der Klassen 7/ 8 im Schullandheim • Synergetische Effekte durch mehrfach qualifizierende Bildungsgänge • Betonung von Leistung und sozialer Verpflichtung im Alltag: Lernen und Lehren in der Gemeinschaft • Nutzung der Montessoripädagogik zur Förderung des selbstständigen und selbstgesteuerten Lernens (Teamfähigkeit; Selbstbewusstsein; Präsentationskompetenz) • Vorbereiten und Durchführen von Kursfahrten mit kulturellem Programm (Jgst.Q1) • Öffnung von Schule: Einbeziehung von Museumsarbeit in den Unterricht, besonders in der Nachbarschaft zum städtischen Kunstmuseum, der Bundeskunsthalle und dem Haus der Geschichte; Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Talentförderprojekten • Turnusmäßiger Arembergaufenthalt: Stärkung der sozialen Kompetenz durch Bewegen, Spielen und Organisieren ; Einstudieren von Theateraufführungen; Filmen (Umgang mit der Kamera, Schülerfilmprojekte); Vorbereitung von IB und Bac • Zusammenarbeit mit den städtischen Bühnen Bonn, Schauspiel, Besuch von Proben, Aufführungen; Opern-, Philharmonie-; Theater- und Museumsbesuche mit Einführungs- bzw. Begleitveranstaltungen • Leistungskurs Kunst sowie Leistungskurs Sport • Kunstaustellungen innerhalb und außerhalb des Hauses • Grundkurs Literatur (Schwerpunkt Videofilm, kreatives Schreiben) • Umwelterziehung, Drogenprävention, Gesundheitserziehung • Individuelle Beratung von Schülern und Eltern in Konfliktsituationen • SV-Arbeit • Teilnahme an Sportwettkämpfen (Bonn- und Kölnmarathon) • Gestaltung von Schulfesten <p>IB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CAS-activities
Außerunterrichtliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Angebot in der Mittagspause • Bewegte Schule: Spiel- und Sportgeräteausrüstung in der großen Pause und in der Mittagspause • Schüler-Ruder-Club, Schülersportverein • Selbstverteidigungskurs für Mädchen • Homepage • EULE: Schüler unterrichten Senioren • Vielfältiges AG-Programm im künstlerischen, sprachlichen, sozialen und naturwissenschaftlichen Bereich
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau des Suchtpräventionskonzeptes</i> • <i>Arbeitskreis „Gesunde Schule“</i> • <i>Ausbildung Sporthelfer</i>

Die Dimension der ethischen, gesellschaftlichen und historischen Orientierung

Leitideen der Dimension	<i>Einsicht und Verständnis für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse; Disposition zur (kritischen) Teilnahme; Entwicklung von Wertbewusstsein und Wertkritik; Vermittlung ethischer Werte; Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Solidarität, Toleranz, Mitbestimmungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Vermittlung von historisch-politischer Urteilsfähigkeit</i>
Vorhandene Strukturen	<p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Telekom: technologische Ausstattung der Schule, Betriebspraktika in der SII, Unterstützung der Projektarbeit in der SII, Vortragsreihen zum Einblick in die Arbeit eines internationalen Konzerns • Fachhochschule Rheinbach: ganztägige Praktika in Biologie, Chemie und Physik • Deutsche Post: Business@school; Deutsche Post DHL: Berufsorientierung, Betriebspraktika • Bürgerstiftung Bonn: EULE: Schüler unterrichten Senioren • Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen vor Ort (Universität, lokale Presse, andere Schulen, Museen, Kirchen, Gedenkstätte Bonn, Deutsch, israelische Gesellschaft (DIG), Bonner Moschee..) • Friedenserziehung: <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung eines „Thementages“ im Januar: „Denken an Auschwitz“ ; - Zusammenarbeit mit dem Verein an der Synagoge, deutsch-israelische Gesellschaft, christlich.-jüdische Gesellschaft, dem Haus der Geschichte, der Friedrich-Ebert-Stiftung - Zusammenarbeit mit der Bonner Moschee • Konzept Berufsorientierung (s. Anlage) • Verantwortlicher Umgang mit Medien (Medienkonzept s. Anlage) <p>IB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theory of Knowledge • CAS
Außerunterrichtliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktlotsen / Anti-Mobbing-Gruppe (AG) (KI.9 / EF) • Selbstverteidigung / Selbstbehauptung: Kurse für Mädchen (Klasse 6)
<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Projektkurs in der Q1: Business@school</i>

Bonn, September 2011

Unsere Schulordnung

(Schulkonferenzbeschluss vom 13.12.2006)

Präambel

Das Friedrich-Ebert-Gymnasium ist Lern-, Arbeits- und Lebensraum seiner Schülerinnen und Schüler, seiner Lehrerinnen, Lehrer und aller dort Beschäftigten.

Alle Beteiligten wirken bei der demokratischen und partnerschaftlichen Gestaltung des Schullebens zusammen und übernehmen gemeinsam Verantwortung. Dieses erfordert die Einhaltung einer gemeinsamen Ordnung, die Rechte und Pflichten der Beteiligten festlegt. Die von den Schülern, Lehrern und Eltern des FEG gemeinsam erarbeitete Schulordnung stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, vertieft die Identifikation und regelt das friedliche Miteinander, damit in einer guten Atmosphäre erfolgreich gearbeitet werden kann.

Am Friedrich-Ebert-Gymnasium werden Schülerinnen und Schüler aus vielen Nationen unterrichtet. Dies verpflichtet in besonderer Weise zur Toleranz und Verständigung.

Ziele und Verhaltensweisen

- Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme sind Voraussetzung für ein gutes Schulklima.
- Solidarität in der Schule erzeugt Verbundenheit aller mit allen und erfordert gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung.
- Niemand soll beim Lernen gestört oder behindert werden. Auch Belästigungen durch Lärm, Schmutz und Unordnung sind Störungen.
- Mit dem gemeinschaftlichen Eigentum ist sinnvoll und pfleglich umzugehen, das Eigentum der anderen ist zu achten. Wer etwas beschmutzt, beschädigt oder zerstört, kommt für den Schaden auf. Das Mitbringen von gefährlichen Gegenständen ist verboten.
- Erkennbar drohende Gefahren, aber auch Schäden im Schulgebäude und auf dem Schulgelände werden sofort im Sekretariat gemeldet. Die in den Räumen bzw. Fluren ausgehängten Sicherheitshinweise werden beachtet.

Unterricht

- Der Unterricht beginnt in der Regel mit der ersten Stunde um 7.45 Uhr. Ab 7.30 Uhr ist die Eingangshalle für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (S I) geöffnet; die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (S II) können sich im Neubau aufhalten. Um 7.40 Uhr begeben sich die Schülerinnen und Schüler wie die Lehrerinnen und Lehrer zu den Unterrichtsräumen.
- Falls eine Klasse oder ein Kurs fünf Minuten nach Stundenbeginn noch ohne Lehrerin oder Lehrer ist, fragen die Klassensprecherinnen oder Klassensprecher im Schulsekretariat nach.
- Vertretungsstunden sind Unterrichtsstunden. Aufgaben zum eigenverantwortlichen Arbeiten (EVA) werden durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Verfügung gestellt. Die Klassen beachten den Vertretungsplan, der in der Regel am Vortag vorliegt, damit ggf. die benötigten Unterrichtsmaterialien mitgebracht werden. Zur Information über kurzfristigen Vertretungsunterricht ist der aktualisierte Vertretungsplan vor Unterrichtsbeginn bzw. im Laufe der ersten Stunde zu sichten.
- Schülerinnen und Schüler, die ins CDI geschickt werden, weil sie dem Unterricht nicht folgen, bzw. die Mitschüler stören, begeben sich unverzüglich dort hin, melden sich bei der Aufsicht führenden Lehrkraft und bearbeiten die ihnen von dem Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin gestellte Aufgabe.
- Während der Unterrichtszeit dürfen sich Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen nur mit einem Arbeitsauftrag auf den Fluren bzw. auf dem Schulhof aufhalten.
- Die Unterrichtsräume der S I und die Fachräume werden abgeschlossen hinterlassen.
- Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I melden sich bei akuter Erkrankung während des Unterrichts im Sekretariat. Sie geben das ausgefüllte Formblatt „Erkrankung während der Unterrichtszeit“ im Sekretariat ab. Die Eltern werden telefonisch benachrichtigt.
- Sind Schülerinnen oder Schüler durch Krankheit oder einen anderen nicht vorhersehbaren wichtigen Grund verhindert, die Schule zu besuchen, ist die Schule - möglichst durch Information über einen Klassenkameraden - zu benachrichtigen. In der S I werden Entschuldigungen der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer umgehend vorgelegt. Die Entschuldigungsregelung für die S II, insbesondere das Verfahren an Klausurterminen, wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn jedes Schuljahrs schriftlich ausgehändigt.

Pausenregelung

- Die Schülerinnen und Schüler der SI verbringen die große Pause auf dem Schulhof. Sie verlassen das Schulgebäude auf dem kürzesten Weg. Der Fahrstuhl darf nur mit einer Sondererlaubnis benutzt werden. Bei Regen und besonders schlechter Witterung können sich die Schülerinnen und Schüler in der Eingangshalle des Hauptgebäudes aufhalten.
- In der Mittagspause ist den Aufsicht führenden Mitarbeitern der Jugendfarm unbedingt Folge zu leisten.
- Das Schülersekretariat ist von Montag bis Donnerstag in der großen Pause geöffnet.
- Der Schulhof steht allen Schülerinnen und Schülern der Schule zur Verfügung. Der Bereich vor dem Haupteingang des Pädagogischen Zentrums (PZ) bzw. zwischen dem Selbstlernzentrum und dem Neubau ist der Oberstufe vorbehalten.
- Die Oberstufenschülerinnen und -schüler können sich in den großen Pausen im Oberstufenraum, in den Kursräumen und im PZ aufhalten.
- Auf dem Schulhof darf in den Pausen nur mit Softbällen gespielt werden. Ballspiele sind außerhalb der Pausen erst nach Unterrichtsschluss ab 15.30Uhr gestattet. Das Klettern auf Bäume oder Fahrradständer und das Spielen in den Grünanlagen ist verboten.
- Das Schülercafé hinter dem Pausenverkauf ist von der ersten bis zur sechsten Stunde der Aufenthaltsraum der Schülerinnen und Schüler der S II; nach der 6. Stunde steht es allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.
- Schülerinnen und Schüler der SII dürfen das Schulgelände in Freistunden, während der großen Pause bzw. der Mittagspause auf Antrag (der Eltern bei nicht volljährigen Schülern) verlassen. Den Schülerinnen und den Schülern der SI ist das Verlassen des Schulgeländes nicht gestattet, es sei denn, sie begeben sich auf den Weg zum Sportunterricht ins Wasserland. Auf Antrag der Eltern dürfen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 das Schulgelände in der Mittagspause verlassen.

Ordnung und Sauberkeit

- Jede Schülerin und jeder Schüler geht sorgsam mit ausgeliehenen Lehr- und Lernmitteln um. Ausgeliehene Bücher müssen in einem wieder verwendbaren Zustand zurückgegeben oder ggf. ersetzt werden. Die ausgeliehenen Bücher werden eingebunden bzw. mit einem Umschlag versehen.
- Für die Sauberkeit und Ordnung im Gebäude und auf dem Schulhof sind alle gemeinsam verantwortlich.
- Klassen-, Fach- und Kursräume werden sauber und ordentlich hinterlassen und vom Ordnungsdienst gefegt.
- Mobiltelefone sind im Schulgebäude auszuschalten.

Schulweg

- Alle Schülerinnen und Schüler halten sich auf ihrem Schulweg zur Schule und nach Unterrichtsschluss an die Verkehrsregeln und die Straßenverkehrsordnung.
- Fahrräder, Kickroller und Skateboards werden auf dem Schulgelände nicht benutzt.
- Das absolute Halteverbot vor dem Haupteingang ist unbedingt einzuhalten.
- Die Feuerwehr- und Krankenwagenzufahrten vor den Haupteingängen (Hauptgebäude und PZ) und auf dem Schulhof werden freigehalten.

Haftung und Versicherungsschutz

- Alle Schülerinnen und Schüler sind während der Schulzeit und auf dem Schulweg nach den gesetzlichen Vorschriften gegen Unfall versichert. Unfälle, die während der Unterrichtszeit oder auf dem Hin- und Rückweg zur Schule passieren, sind der Schule unmittelbar anzuzeigen.
- Die Fahrräder werden in die Fahrradständer gestellt. Eine Versicherung für Fahrräder besteht nicht.
- Wertgegenstände und größere Geldbeträge sollen nicht mit in die Schule gebracht werden. Eine Haftung kann von der Schule nicht übernommen werden. Uhren, Mobiltelefone und Schmuck werden zu Beginn des Sportunterrichts bei der Lehrkraft abgegeben; in den Umkleieräumen besteht bei Diebstahl kein Versicherungsschutz.

(Aktualisierung: September 2011)